



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1857

CCVI. Kurfürst Joachim meldet dem Herzog Bogislav X., daß er wegen des Zolles zu Schwedt mit dem Kaiser gesprochen und die Erhebung nicht dem alten Herkommen zuwiderlaufen solle, am 30. October 1518.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54745](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54745)

Dat dyt stede vnde faste gehalten werde vnde tho tuge, so hefft hyr offer gewest albrecht van blankeburg vnde pope van buk vnde henig van stegelitz, wonefflich tho borysegn, vnde mer beddere lute, dy erbar syn, vnde mer tho thuge, so hebbe wy ffyffegentz vnde lyboryes vnse Ingefegel laten hangen an dessen apen brieff, dy gegessen vnde gescrefen ys na godes bort XV hundert iar vnde in deme XVI. des achtendages na der bort vnfes heren.

Aus dem Originale des K. Geh. Staatsarchives, nach einer Abschrift G. W. v. Raumer's.

CCVI. Kurfürst Joachim meldet dem Herzog Bogislav X., daß er wegen des Zolles zu Schwedt mit dem Kaiser gesprochen und die Erhebung nicht dem alten Herkommen zuwiderlaufen solle, am 30. October 1518.

Vnser freundlich Dienst vnd was wir mehr Liebs vnd Guts vormugen ider Zeit zuor. Hochgeborner Furst, freundlicher lieber Oheim vnd Schwager. Als vns E. L. in vergangenen Tagen auff schriftlich vnterricht, der Erfamen vnserer lieben besonderer Burgermeisters vnd Rath der Stad Stettin von Ansetzung wegen des Zols zu Schwedt durch den wolgebornen vnd Edlen vnser Rath vnd lieber Getrewer Graff Wulfen von Hohenstein, aus Begnadung Kayserlicher Majestät vnfers allergnedigsten Herrn furgenommen, geschriben hatt, Darauff wir denn Ew. Lieben widerumb zur Antwort gegeben, was wir deshalb zugestellt, were aus sonderlichem Befehl Kayserlicher Mayestät vnfers allergnädigsten herrn geschehen. So wir dann auf den nehest vergangenen Reichstag zu augspurg bey Kayserl. Majestät gewesen, haben wir derselben E. L. vnd der Ewern von Stettin Erfuchen vnd dafs von des Zolls wegen die alte gewönliche Schiffart zwischen Franckfurth vnd Stettin beyderseits vnser Vnderthanen an Ihrer Nahrung zu merglichen Abbruch vnd Schaden bis anhero verhindert, zu Gemuth genommen vnd dem Kauffmann vnd gemeinem Nutz zu Guth soviel bey Kayserlicher Majestät erlangt, auch zu vnser Ankuft bey vorgenanten Grauen verfügt, daz diese vnorrung des Zols zu Schwet gantz vnd gar abgestellt vnd daz doselbst kein ander Zoll, denn wie vor Alters herkommen ist, soll abgenommen werden. Demnach bitten wir freundlich Ew. L. wollen solchs den Ewern von Stettin vnd andere Ew. L. vnderthanen vorkündigen vnd also vorschaffen, daz sie die alte gewönliche Schiffarth zwischen Franckfurth vnd Stettin hin vnd herwieder nicht verhindern, sondern Iren vorigen Gang haben lassen, damit sich beyderseits vnser vnderthanen, wie von Alters geschehen, Irer nahrung gegen einander friedesamb gebrauchen möchten, dann derselben E. L. freundlich willfarung zu erzeigen, thun wir geneigt, das bitten wir freundlich Antwort. Datum am Sonnabend nach Symonis vnd Jude, Anno etc. XVIII.

Joachim, Marggraff zu Brandenburg.

Nach einer Copie der Joachimthal'schen Schulbibliothek.